

Frankfurter Allgemeine

ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 21.06.2006, Nr. 141, S. 41

Fußball-WM 2006

"Man kann im Stehen besser singen"

Bild- und Tonkünstler Alfred Behrens über den Ursprung des Fan-Gesangs und dessen Zukunft im Kommerzfußball

Alfred Behrens ist Regisseur, Hörspiel- und Drehbuchautor sowie Dokumentarfilmer mit ausgewiesenem Hang zum Fußball. Als Hommage an den Verein seiner Kindheit und der seines großen Bruders, "Altona 93", hat der Einundsechzigjährige zuletzt in Arte und im ZDF "Das Spiel ohne Ball" gezeigt. Während der Weltmeisterschaft läßt Behrens in Berlin beim Klangkunst-Festival "Sonambiente" jeden Abend um 21 Uhr in der Rotunde der Dresdner Bank am Pariser Platz eine aus Fan-Gesängen Europas montierte einstündige Kantate aufführen: "You'll Never Walk Alone / Europäische Stadionsounds".

Wo man singt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder: Würden Sie das nach Ihren Erfahrungen unterschreiben?

Ich habe in Liverpool sehr freundliche Menschen erlebt, die sehr, sehr schön gesungen haben. Ich habe aber auch bei Feyenoord Rotterdam Menschen erlebt, die sehr schön gesungen haben - bis die Niederlage gegen Ajax Amsterdam dann perfekt war. Da gab es so haßerfüllte Gesichter zu sehen, daß es mich erschreckt hat. Ich habe noch nie so viel Haß in Menschengesichtern gesehen wie bei diesem Spiel, das Ajax verdient gewonnen hat. Da war Schluß mit Gesang, da war nur noch Haß. Und über dem Stadion kreiste noch stundenlang ein Hubschrauber. Mein Zug zurück nach Berlin fuhr nicht. Die Ajax-Fans hatten ihren Sonderzug auseinandergenommen und waren flüchtig, über die Gleise.

Welche Funktion hat Gesang beim Fußball?

Gemeinschaftlicher Gesang stiftet Gemeinschaftsgefühl. Da müssen Sie nur an die Kirchengeschichte denken. In den letzten vier Jahren habe ich mich sehr intensiv mit dem Fußball beschäftigt, zum einen durch den Film "Das Spiel ohne Ball", zum anderen durch die Kantate aus Fußballgesängen. Ich hatte beim Drehen bei Hertha BSC ganz dicht vor den Sängern in der Fan-Kurve gestanden, den Gesang körperlich gehört und gedacht: Das ist auch ein musikalisches Thema. Und dann haben wir bei den Surround 5.1-Aufnahmen für die Originalton-Kantate auffällig viel Übereinstimmung zwischen dem festgestellt, was die Menschen früher in der Kirche erlebt haben und was der Besucher eines großen Fußballspiels heute im Stadion erlebt.

Nämlich?

Communal Singing stärkt den Zusammenhalt der Singenden, das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gemeinde, der Klub-Mitglieder, der Fan-Klubs. Ich kann mich an ähnliche musikalische Erlebnisse mit politischer Kontur erinnern - Ende der sechziger Jahre, als man als Demonstrant gegen die US-Asien-Politik "Ho Ho Ho Chi Minh" skandiert hat. Fußball-Gesänge und Demo-Rufe sind Kriegsgesang - und das oft auch mit hämisch-spöttisch-ironischem Zungenschlag.

Was fällt Ihnen bei dieser WM auf?

Ich habe Deutschland - Polen gesehen, und da wurde gesungen. Bei deutschen TV-Übertragungen ist leider der Kommentator immer sehr laut abgemischt, zu Lasten der nur leise hörbaren Stadion-Atmo. Ich meine aber gehört zu haben, daß auf die Melodie, zu der es bei Werder im Weserstadion oder in der Arena Auf Schalke immer heißt: "Auf geht's, Werder, schieß ein Tor!" oder eben: "Auf geht's Schalke, schieß ein Tor!" - daß da also beim Spiel Deutschland - Polen gesungen wurde: "Auf geht's, Deutschland, schieß ein Tor!" Was in allerletzter Sekunde dann ja auch noch geklappt hat.

Hat Gesang Wirkung im Fußballstadion?

Darüber konnte ich mich neulich mit Dieter Burdenski unterhalten, dem früheren Keeper von Werder Bremen. Er sagte: Junge, unerfahrene Spieler kann ein kochender Hexenkessel durchaus aus dem Tritt bringen.

Man hat den Eindruck, Sänger werden planmäßig aus den Stadien vertrieben. Wer kann schon im Sitzen singen?

Am Kop End in Liverpool, an der Anfield Road, da stehen sie alle. Man kann in der Tat im Stehen besser singen - so, wie seit einiger Zeit die Sprecher der Tagesschau ja auch herausgefunden haben, daß man im Stehen besser sprechen kann.